



© Heike König, Grüner Ring Leipzig, 2009.

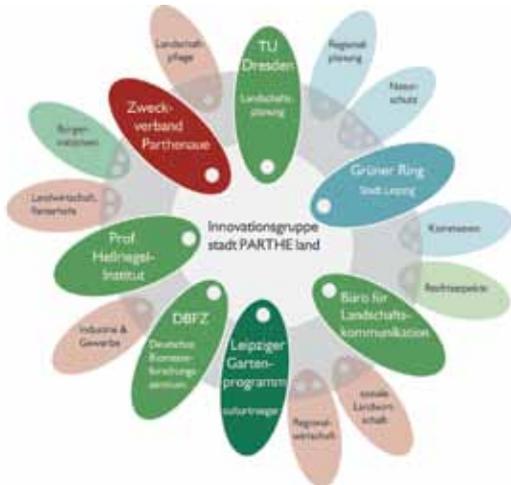
Kurzbeschreibung

stadtPARTHEland widmet sich am Beispiel des Parthelandes den Aspekten des Kulturlandschaftsmanagements in Stadt-Umland-Regionen.

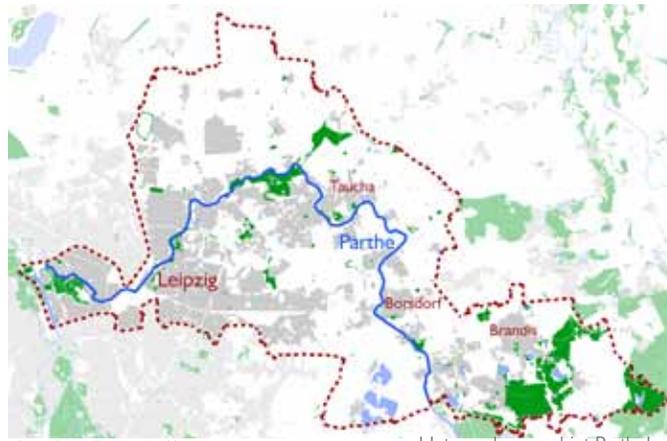
Ziel ist die Förderung der Kulturlandschaft des Parthelandes durch den Aufbau neuer **Wertschöpfungs- und Wertschätzungsketten** zwischen Stadt und Land.

In einem partizipativen, ergebnisoffenen **Arbeits- und Kommunikationsprozess** sollen nachhaltige Lösungen für die Erhaltung wertvoller Landschaftsstrukturen erarbeitet und Akteure bei deren Umsetzung unterstützt werden.

Der Verbund – Verzahnung mit regionalen Akteuren



Neben den sechs Projektpartnern sollen weitere regionale Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in unsere Arbeitsprozesse einbezogen werden.



Florian Etterer, TU Dresden, 2014.

Untersuchungsgebiet Partheland

Kontakt & Partner



Fördermaßnahme:

“Förderung von transdisziplinären Innovationsgruppen zur Entwicklung und Umsetzung neuer Systemlösungen im Nachhaltigen Landmanagement”

Laufzeit: 01.09.2014 – 31.08.2019

Die Partner:

- Technische Universität Dresden | Lehr- und Forschungsgebiet Landschaftsplanung (Koordination)
- Grüner Ring Leipzig, vertreten durch das Amt für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig
- Leipziger Gartenprogramm, vertreten durch die culturtraeger GmbH
- Zweckverband Parthenaue
- Professor Hellriegel Institut e.V.
- Deutsches Biomasseforschungszentrum gGmbH
- Büro für Landschaftskommunikation

Kontakt:

- in der Region:
Axel Weinert (Zweckverband Parthenaue)
flurgehoeelze@stadtpartheland.de
Tel. 034298/68665

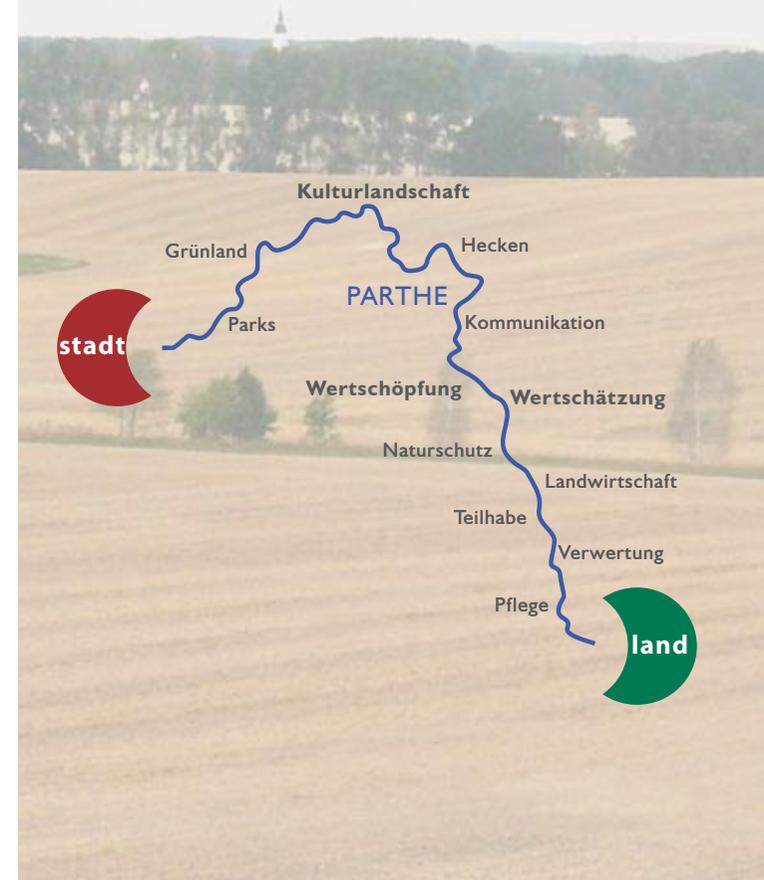
- für die Wissenschaft:
Florian Etterer (TU Dresden)
florian.etterer@mailbox.tu-dresden.de
Tel. 0351/463-31914

www.stadtpartheland.de



stadtPARTHE land

Kulturlandschaftsmanagement als Brücke zwischen Metropole und ländlichem Raum





© Heike König, Grüner Ring Leipzig.

Das Partheland

Lebensraum zwischen Stadt und Land

Das Partheland erstreckt sich entlang des gleichnamigen Flusses vom dicht bebauten Zentrum der Stadt Leipzig über das Stadt-Umland bis hinein in ländliche Räume.

Dieser Landschaftsraum ist Lebensraum für Mensch und Natur:

- Hier leben mehr als 260.000 Menschen.
- Die Landwirtschaft erwirtschaftet auf den fruchtbaren Böden hohe Erträge.
- Die Parkanlagen, Wiesen und kleinen Wälder bilden einen wichtigen Erholungsraum.
- Die Flussaue ist Rückzugsraum für seltene Tier- und Pflanzenarten.
- Gut erhaltene Dorfstrukturen zeugen von einer bewegten Siedlungsgeschichte.

Das Partheland verändert sich jedoch rasant und sieht sich konfrontiert mit zahlreichen Herausforderungen:

- Die zunehmende Vernässung in der Partheaue erschwert ihre Bewirtschaftung und Pflege.
- Neue Gewerbe- und Wohngebiete führen zum Verlust landwirtschaftlicher Flächen.
- Die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Landbewirtschaftler haben sich stark verändert.

Die Folge:

Wiesen verlieren an Artenreichtum, Heckensystemen und öffentlichen Grünanlagen mangelt es an Erneuerung und Pflege. Zudem führte der Rückgang von direkten Wertschöpfungsbeziehungen sowie des Bezugs zur Lebensmittelerzeugung zu einem Bedeutungs- und Wahrnehmungsverlust ländlicher Strukturen.



© Florian Etterer, TU Dresden, 2013.

Die Idee

Kulturlandschaftsamangement als Brücke

Wie lassen sich Eigenart, Vielfalt und Schönheit in einer derart stark beanspruchten Kulturlandschaft vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen schützen und entwickeln?

Die Erfahrungen zeigen, dass aus einer Verstärkung der Wechselwirkungen zwischen Stadt und Land ein Mehrwert für die gesamte Region entstehen kann. Deshalb verfolgt stadtpARTHEland die Strategie, Aspekte der

Wertschöpfung (Welchen Vorteil ziehe ich aus der Kulturlandschaft?) mit jenen der

Wertschätzung (Was ist mir Kulturlandschaft wert und was bin ich bereit für sie zu leisten?)

in Beziehung zu setzen und daraus neue Lösungsansätze zu generieren. Ziel ist hierbei die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Pflege, Entwicklung und Inwertsetzung der Kulturlandschaft durch:

- neue Technologien (z. B. Verwertung von Grünschnitt)
- neue Kooperationen (z. B. Bewirtschaftung artenreicher Wiesen, Regionalvermarktung)
- neue Wege (z.B. naturschutzrechtliche Kompensation von Eingriffen)
- mehr Teilhabe der Bürger bei der Gestaltung und Nutzung ihrer Landschaft (z.B. Modelle für partizipative und transparente Lebensmittelerzeugung)

Diese ganzheitliche Herangehensweise erfordert eine Organisationsstruktur, welche fähig ist, die vielfältigen Ansprüche an den Raum zu koordinieren und wird als **Kulturlandschaftsmanagement** bezeichnet.



© Heike König, Grüner Ring Leipzig.

Das Vorhaben

Handlungsfelder im Kulturlandschaftsmanagement

Neue Wertschöpfungsketten in der Kulturlandschaftspflege

Ziel ist die Stärkung neuer **Verwertungs- und Vermarktungswege** zur Verbesserung der Bewirtschaftung und Pflege von

- artenreichem Grünland
- Windschutzpflanzungen und Hecken
- seltenen und schützenswerten Biotopen
- öffentlichen Grünanlagen

Landschaftliche Teilhabe und Landschaftskommunikation

Im Zentrum des Handlungsfelds steht die Stimulierung einer öffentlichen Debatte über die Perspektiven des Parthelandes. Dazu dient neben vielseitigen Publikationen die Veranstaltungsreihe „**Parthelandküche**“. Hier soll zudem die erlebbare regionale Produktion und Nutzung von Lebensmitteln gefördert werden.

Außerdem werden Materialien für Lernen, Verstehen und Kommunikation von Landschaft erarbeitet. Hierzu gehören z. B. Exkursionsführer, Bildungsmaterialien für Schulen und Beiträge in regionalen Zeitschriften.

Produktionsintegrierte Kompensation (PIK)

Ziel ist die Umsetzung naturschutzfachlicher Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen gemeinsam mit Landwirten. Als gesetzlich geforderter Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft können sie angemessen finanziert werden.